Westerwälder Zeitung vom Donnerstag, 27. Dezember 2012, Seite 26

# Lange Nacht mit vielen kurzen Filmen begeistert

**Projekt** „Kurz im Westerwald" zog mehr als 150 Filmfreunde an – Heimat war Schwerpunktthema

Von unserem Mitarbeiter
Wolfgang Gerz

**Rennerod.** Mit einem völlig neuen kulturellen Angebot bereicherte Nicole Stecker (Westernohe/Berlin) das Veranstaltungsprogramm im Raum Rennerod. Zusammen mit dem Kulturkreis „Hoher Westerwald" lud sie zu einem Kurzfilmabend in die Westerwaldhalle ein.

Somit strahlte der bundesweite Kurzfilmtag – passend zum kürzesten Tag des Jahres – auch in die heimische Region hinein. „Kurz im Westerwald" hatte Stecker ihr Programm betitelt. Im Gegensatz zum Titel wurde es aber ein eher langer Abend – sehr zur Freude der mehr als 150 Besucher, denen ein vielschichtiges und abwechselungsreiches Filmangebot präsentiert wurde.

„Mit einem solchen Andrang hatten wir nie gerechnet", sagte die Organisatorin in ihrer Begrüßung. Schließlich wird der Kurzfilm ja auch eher einem feinen – aber kleinen – Fachpublikum zugerechnet. Weder in der Provinz, nicht in Deutschland und selbst international kann die Sparte mit ihrem „langen Bruder" konkurrieren. Nicole Stecker hingegen ist der Kurzfilm seit Jahren ein enger und vertrauter Freund geworden, auch beruflich. Sie organisiert seit sechs Jahren unter anderem das Kurzfilmprogramm der „Berlinale". Für „Kurz im Westerwald" hatte sie 13 Beiträge ausgewählt. Allesamt befassten sie sich in unterschiedlicher Art und Weise mit dem Thema Heimat. Mit dabei war auch ein Film aus dem Hohen Westerwald. „Bouchbennersch Otto" zeichnet das Leben des Emmerichenhainer Einzelgängers Otto Müller nach. Regie führte Janina Jung.

Der Werbefilm „Nordpol" rückte dann sogar einen Schauspieler aus dem Raum Rennerod ins Bild. Christoph Georg Bautz (Irmtraut/Köln) spielte darin einen Polarforscher, bei dem selbst im erbarmungslosen Schneesturm nicht die Liebe zur Fußball-Bundesliga erkaltet. Dass das Spiel Schalke gegen Bayern aber 16:1 ausgeht, war wohl mehr dem Wunschdenken geschuldet. Insgesamt bestätigte sich das Sprichwort „In der Kürze liegt die Würze" an diesem Abend eindrucksvoll. Jeder Film überzeugte auf seine eigene Art – mal durch überraschende Handlungsweisen, durch unkonventionelle Bildführung oder durch schauspielerisches Können. Für Spannung war ebenso gesorgt wie für Heiterkeit. Beeindruckend war auch der Zwölf-Minuten-Streifen „Ortsfremd" von Sachs/Rinneberg. Obwohl schon 1977 gedreht, wird dessen Thema immer aktueller: ältere Menschen, herausgerissen aus ihrem sozialen Umfeld.

Zum Heulen und Lachen gleichzeitig war der Film „Armadingen", der das gefühlsleere Nebeneinander eines älteren Ehepaares zeigt – bis dann die Welt untergeht. Zum Film über Otto Müller konnte Stecker sogar zwei „Hauptdarsteller" begrüßen. Dieser Beitrag (Länge: 30 Minuten) fand wegen seiner lokalen Nähe natürlich das besondere Interesse der Gästeschar.

Nicole Stecker gab zu jedem Programmpunkt einige einleitende Erklärungen. Ihr Fazit: „Das Leben ist zu kurz für lange Filme".

Für die Technik waren Fritz Kümmel und Alfred Neuhaus zuständig. Für die Bewirtung sorgte ihr Familienclan. Bei denen bedankte sie sich ebenso wie bei den Sponsoren. Mit ihrem Projekt hat sie bewiesen, das man inzwischen auch im Hohen Westerwald mit außergewöhnlichen Angeboten Besucher mobilisieren kann.

**Nicole Stecker, Stadtbürgermeister Hans Jürgen Heene (links) und der in Irmtraut geborene Schauspieler Christoph Georg Bautz vor dem Logo „Kurz im Westerwald". Die Westerwaldhalle in Rennerod war ein Austragungsort der bundesweiten Kurzfilm-Veranstaltungsreihe.** Foto: Röder-Moldenhauer